



## Liebe Freunde des NABU Langenhagen

Zum Ende des Jahres 2011 stecken wir schon voll in den Planungen für die Veranstaltungen und Projekte des Jahres 2012. Beim letzten NABU Stammtisch im Langenhagener Wasserturm konnten die Gäste auch Vorschläge für das Programm abgeben, wovon mit Sicherheit auch einige umgesetzt werden können. Das neue Programm wird in den nächsten Wochen fertiggestellt und Ende Dezember / Anfang Januar an unsere Mitglieder versendet. Im Jahr 2011 haben wir einiges für den Langenhagener Naturschutz erreicht, wovon Sie sich in dieser Ausgabe unseres Wietzeblicks überzeugen können. So können Sie im Artikel von Konrad Thye lesen, wie wir in Zusammenarbeit mit der NVL, der Schülerfirma Imkerei der IGS List und dem NABU Hannover (HVV – Hannoverscher Vogelschutzverein) das Außengelände einer Logistikhalle der Firma HERMES naturnah gestaltet haben. Außerdem konnte, durch die Förderung der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung in Höhe von **26.000 Euro**, mit der Umsetzung des Projektes Naturweide begonnen werden. Mehr dazu finden Sie im Artikel von Lothar Grosser, der mit seinem Fachwissen bei der Antragstellung maßgeblich zum Erfolg dieses Projektes beigetragen hat. Für unsere Rudi-Rotbein-Gruppe gibt es ein aktuelles Herbst- / Winterprogramm und die Anmeldefrist für die Teilnahme am Naturerlebniswochenende 2012 auf NABU Gut Sunder läuft bis Mitte November. Auch dazu mehr in dieser Ausgabe. Einen etwas anderen Reisebericht zu unserer Berlinfahrt im Oktober hat Thorsten Timmermann erstellt. Die amüsante Zusammenfassung von Reichstagsbesuch und Stadtrundgang möchten wir Ihnen nicht vorenthalten. Wir wünschen Ihnen eine stressfreie Vorweihnachtszeit und natürlich viel Spaß beim Lesen.

Herzlichst Ihr

NABU Langenhagen

## Gewässerrenaturierung in Langenhagen

von Lothar Grosser



Ein Abschnitt des Trentelgrabens wird renaturiert.  
Foto: R. Stankewitz

Mit der finanziellen Unterstützung der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung plant der NABU Langenhagen die Renaturierung eines Abschnittes des Trentelgrabens, sowie die Anlage eines Kleingewässers in Langenhagen / Kaltenweide. Beide Maßnahmen sollen auf bzw. an einer Pferdeweide unseres Mitglieds Carsten Engelke durchgeführt werden.

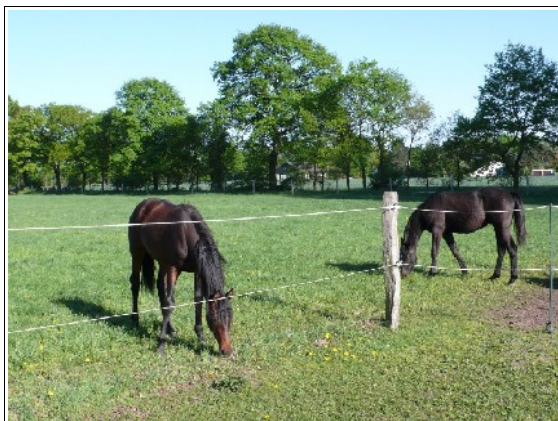
Durch die Anlage des Teiches und die Renaturierung des Grabenabschnittes soll - in Verbindung mit den bereits auf den umliegenden Flächen vorhan-

denen Tümpeln und Teichen - der Lebensraum lokaler Amphibienarten, insbesondere von Laubfrosch und Kreuzkröte, gesichert und verbessert werden. Zusätzlich werden auch andere Tier- und Pflanzenarten temporärer Kleingewässer gefördert.

Geplant ist die Anlage eines ca. 250 m<sup>2</sup> großen und max. ca. 1,0 - 1,2 m tiefen Tümpels mit flachen Böschungen, so dass wir auch einen großen Anteil an Flachwasserbereichen erhalten. Der Bodenaushub muss abgefahren werden – die eigentlich vorgesehene Nutzung des Bodens für Erdhügel oder Wallhecken, um Lebensräume für Reptilien zu schaffen, wurde leider von den Behörden nicht genehmigt.



*Auf der Weide wird ein Kleingewässer angelegt.  
Foto: R. Stankewitz*



*Die extensive Beweidung mit Pferden dient auch dem Naturschutz.  
Foto: R. Stankewitz*

Neben dem Teich soll ein momentan begradigter Abschnitt des Trentelgrabens mit naturfernem Trapezprofil renaturiert werden. Geplant ist es, den östlichen Uferbereich auf einer Länge von ca. 60 m mit einer Breite von bis zu 10 m buchtartig abzuflachen. Am westlichen Grabenufer befindet sich ein schöner, naturnaher Eichenhain direkt am Grabenrand, so dass hier keine Maßnahmen vorgesehen sind. Durch die Uferabflachung auf der Ostseite soll die Entwicklung eines Prallhang-/Gleithang-Systems mit der entsprechenden Vegetation, wie es natürlicherweise an mäandrierenden Bächen vorkommt, gefördert werden.

Wir hoffen natürlich, dass diese Maßnahmen der Stadt Langenhagen oder auch Privatleuten einen Anreiz für weitere Aktionen zur Gewässerrenaturierung und Anlage von Tümpeln in Langenhagen bieten.

### **Kontakt für Fragen:**

Ricky Stankewitz, Telefon: 0511-724 69 26, E-Mail: [ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de](mailto:ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de)

### **Ein Wochenende voller Naturerlebnisse auf dem NABU Gut Sunder von Dorothee Przesdzink und Ricky Stankewitz**

Nach zwei erfolgreichen Probeläufen bieten wir im Jahr 2012 erstmals unser Naturerlebniswochenende auf NABU Gut Sunder allen Kindern zwischen 6 und 13 Jahren an, die Mitglied im NABU Langenhagen e.V. sind. Wir benötigen noch in diesem Jahr die Zusage für die Teilnahme, da wir die Strohscheune verbindlich buchen müssen. Zur Vergabe der freien Plätze noch die folgenden Hinweise:

Es gibt insgesamt 30 Plätze, die sich der NABU Langenhagen mit dem NABU Burgwedel teilt. Die Anzahl der Mädchen und Jungen muss in etwa gleich sein, da die Kinder in der Strohscheune nach Mädchen und Jungen getrennt schlafen. Sollten mehr Anmeldungen



eingehen als Plätze vorhanden sind, werden die Kinder bevorzugt, die regelmäßig an den Terminen der Rudi-Rotbein-Gruppe teilgenommen haben. Danach werden die Kinder nach freien Plätzen für Mädchen / Jungen ausgelost. **Es lohnt sich also doppelt, regelmäßig an den Rudi-Rotbein-Terminen teilzunehmen!**



Teilnehmer beim Naturerlebniswochenende.  
Foto: R. Stankewitz

Einige von den Rudi-Rotbein-Kindern durften schon mit nach Gut Sunder und die Natur dort anhand von geführten Entdeckertouren und Naturspielen erleben.

Die Betreuer des NABU Lagenhagen und der NABU Stadtverbände Burgwedel und Burgdorf-Uetze haben sich in den Jahren 2010 und 2011 tolle Sachen ausgedacht und so waren die 30 Kinder aus allen Vereinen den ganzen Tag draußen unterwegs. Es gab eine Natur-Ralley und eine Wald-Entdecker Tour. Die Kinder haben einen Staudamm gebaut,

konnten an einer Nachtwanderung mit Fledermausbeobachtung teilnehmen und am Lagerfeuer Marshmallows rösten. Der Besuch des Tierfilmzentrums »Wildtiernis« stand ebenso auf dem Programm. Übernachtet haben alle mit ihrem Schlafsack im »Strohhotel«. Durch alle diese gemeinsamen Aktionen ist die Gruppe der 6 bis 13 Jährigen schnell zusammengewachsen und die Kinder waren fast ein bisschen traurig, dass sie nach zwei tollen Tagen schon von ihren Eltern auf Gut Sunder abgeholt wurden.

Der NABU Lagenhagen hat sich bisher an diesen zwei Fahrten nach Gut Sunder beteiligt, um die Resonanz unter den Rudi-Rotbein-Kindern abschätzen zu können. Da in diesen beiden Vorjahren mehr Anmeldungen vorlagen als Plätze vorhanden sind, wollen wir 2012 zusammen mit dem kleineren NABU Stadtverband Burgwedel eigenständig eine Fahrt organisieren. Los geht es am 07.07.2012 am Langenhagener Bahnhof Mitte mit dem Bus. Am Vormittag wird dieser in Gut Sunder ankommen. Zuerst sucht man sich einen Schlafplatz im Strohhotel aus, danach gibt es traditionell eine Natur-Ralley, um die Umgebung kennen zu lernen. Nach dem Mittagessen gibt es weitere Aktionen, die durch unsere Betreuer angeleitet werden. Am zweiten Tag, dem 08.07.2012 sind die Kinder bis Mittag beschäftigt und können dann ab 14 Uhr von ihren Eltern auf Gut Sunder abgeholt werden.

Die Zeit auf Gut Sunder muss noch in diesem Jahr fest gebucht werden. Daher möchten wir Sie bitten, uns bis zum 05.11.2011 Ihr Interesse an einer solchen Fahrt mitzuteilen und unter Umständen auch schon fest zu buchen. Die Kosten belaufen sich pro Kind auf 45 Euro inklusive Verpflegung, **wobei der Anteil der Eltern nur 25 Euro pro Kind beträgt.** Der Restbetrag wird vom NABU Langenhagen getragen. Wir sind der Meinung, dass unsere erfolgreiche Naturschutzarbeit langfristig nur bestehen kann, wenn wir den Nachwuchs frühzeitig für die Natur begeistern können und dieser dann vielleicht unsere Arbeit in Zukunft weiterführen wird. Unser Anteil an diesem Naturerlebniswochen-



Dieses Spiel verdeutlicht ökologische Zusammenhänge.  
Foto: Ricky Stankewitz



*Staudambau auf NABU Gut Sunder.*

*Foto: Silke Brodersen*

ende ist also als Nachwuchsförderung zu verstehen. Ihr Kind sollte auf jeden Fall Mitglied im NABU sein, damit es bei Teilnahme über den NABU versichert ist.

Das NABU Gut Sunder liegt mitten im Naturschutzgebiet Meißendorfer Teiche / Bannetzer Moor bei Meißendorf, Nähe Winsen / Aller. Die Anfahrt ist am sinnvollsten über Fuhrberg Richtung Winsen / Aller und dann ab Winsen der Ausschilderung NABU Gut Sunder folgen.

Die Anschrift lautet:

NABU Gut Sunder, OT Meißendorf, 29308 Winsen / Aller

### **Kontakt für Fragen:**

Dorothee Przesdzink, Telefon: 0511-63 28 44, E-Mail: [rudirotbein@nabu-langenhagen.de](mailto:rudirotbein@nabu-langenhagen.de)

Ricky Stankewitz, Telefon: 0511-724 69 26, E-Mail: [ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de](mailto:ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de)

### **Natur- und Artenschutz in einem Industriegebiet?**

von Konrad Thye

Zugegeben – das scheint sich auf den ersten Blick zu widersprechen: Wo der Mensch seine Aktivitäten in dicht bebauten Industrie- oder Gewerbegebieten konzentriert, bleibt die Natur meistens auf der Strecke. Dass dies nicht zwangsläufig so sein muss, bewies die Firma Hermes Logistik im Mai diesen Jahres in Langenhagen, wo sie in einem großen Gewerbegebiet am Flughafen eine neue Hauptumschlagbasis (HUB) eröffnete. Die Firma verfolgt schon seit Längerem eine effektive Umweltschutzpolitik, auch beim Bau der neuen HUB wurden Umweltschutzbelange von Anfang an berücksichtigt:

Die CO<sub>2</sub>-Bilanz wird genau verfolgt, auf dem Dach der riesigen Halle (mit mehr als 110 Toren zum Be- und Entladen von Lkw und anderen Lieferfahrzeugen) wurden auf ca. 7000 m<sup>2</sup> Fläche Solarzellen installiert, die jährlich etwa 350.000 kWh umweltfreundlichen Strom liefern und über Einspeisung ins öffentliche Netz rund 100 Haushalte versorgen. Die Wärmeerzeugung geschieht klimaneutral mit Biomasse und Lieferfahrzeuge werden auch schon mal elektrisch betrieben. Damit kein Regenwasser unnötig in die Kanalisation abgeleitet werden muss, kann es auf über 10.000 m<sup>2</sup> der Grundstücksfläche auf natürliche Weise versickern. Auf der offiziellen Eröffnungsfeier erhielt die Firma Hermes denn auch das Silberzertifikat der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB). Zum ersten Mal wurde damit eine Logistikimmobilie ausgezeichnet. Doch damit nicht genug. In einem sehr frühen Stadium hatte die Firma bereits den Kontakt zum NABU gesucht, um zu erfahren, ob sich auch Artenschutzmaßnahmen auf einem derartigen Industriegelände realisieren ließen. Ricky Stankewitz vom



*Die Insektenhotels auf dem Gelände der HERMES Nord HUB wurden vom NVL-Mitglied Johann Mayer gebaut.*  
*Foto: K. Thye*



Der Schwalbenturm auf dem Gelände der HERMES Nord HUB ist schon von weitem zu sehen. Foto: K. Thye

NABU Langenhagen und Konrad Thye vom NABU Hannover wurden daraufhin zu einem Lokaltermin eingeladen und staunten nicht schlecht über die Bereitwilligkeit der Firmenleitung, hier tatsächlich Nägel mit Köpfen zu machen und nicht nur leere Worthülsen produzieren zu wollen.

So wurde unter anderem ein speziell für Mehlschwalben konstruierter, exklusiver Schwalbenturm errichtet, der sich bereits an vielen Orten in Deutschland bewährt hat. Die Schwalben nehmen diesen künstlichen Wohnraum mangels natürlicher

Nistmaterialien gern an und sollten über den nahe gelegenen Ausgleichsflächen, die die Stadt und die Region am Flughafen ökologisch bewirtschaften lassen, auch die nötige Insekten-Nahrung finden.

In den Turm wurden außerdem Spezialöffnungen für Fledermäuse integriert und für pädagogische Zwecke soll später noch eine Webcam installiert werden. Zusätzlich wurden zwei »Insektenhotels« aufgestellt und die Grünanlagen des Betriebsgeländes werden demnächst in einer pädagogisch wertvollen Aktion vom Leiter der Naturkundlichen Vereinigung Langenhagen (NVL), Hans-Jürgen Ratsch und seiner Schulklasse ökologisch ausgestaltet. Ein großes, naturnahes Rückhaltebecken existiert bereits auf dem Gelände. Da bleibt eigentlich nur zu wünschen, dass dieses Engagement weiterhin »Schule macht« und benachbarte Speditionen und Logistikfirmen zur Nachahmung anregt.

#### **Kontakt für Fragen:**

Ricky Stankewitz, Telefon: 0511-724 69 26, E-Mail: [ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de](mailto:ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de)

#### **Fahrt zu den Pinguinfraktionen nach Berlin – ein etwas anderer Reisebericht** von Thorsten Timmermann

Es fing alles schon etwas seltsam an, die Deutsche Bahn hatte 35 Minuten Verspätung . . . eigentlich wie immer . . . doch dadurch war auch unser Termin mit den *Pinguinen* dahin. Doch Glück im Unglück, die Familien & Co - *Fraktionsabgeordnete* der *Rotpinguine*, Frau Caren Marks, nahm den selben Zug und sie war auch unsere Verabredung im *Iglu*. So kamen wir also gemeinsam zu spät und konnten die Zugfahrt entspannt genießen.

Vom Bahnhof wanderten wir zum riesigen *Iglu* und wurden dort von vielen türkisen *Paradiesvögeln* empfangen, die uns sortierten, umtanzten und prüften (Personenkontrolle). Endlich auch **IM Iglu**, konnten wir vor Staunen kaum den Mund wieder schließen, was für ein *Prachtbau*. Frau Caren Marks führte uns dann durch den *Iglu* und jede *Fraktion*, hatte neben dem *Brutkolonie Saal* (Bundestag), auch ihre eigenen *Schnatter-Säle* (für Rot, Gelb, Grün und *Schwarzpinguine*). Leider waren alle *Pinguine* auf der Jagd nach Wählerstimmen in ihren Landesverbänden, denn nur alle 2 Wochen kommen dann alle *Pinguine* im *Iglu* zusammen, um uns im Fernsehen zu sagen, was sie so alles gefangen. . . ähm. . . beschlossenen haben.

Dann wurde uns von Frau Marks noch einmal im *Schnatter-Saal* der *Rotpinguine* alles über die *Fraktionsarbeit* erläutert. Danach konnten wir auch in den *Brutkolonie Saal* (Bun-



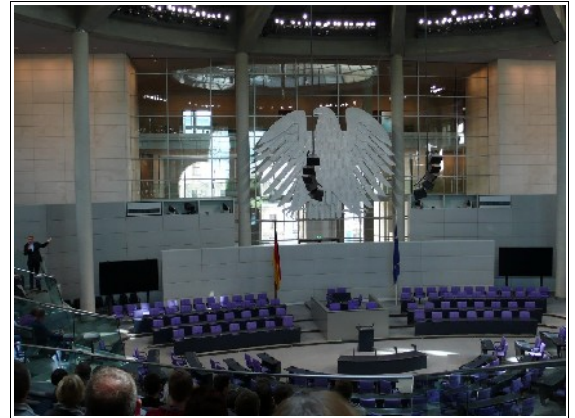


Der Eingang des »Iglu« (Reichstag) in Berlin.  
Foto: R. Stankewitz

destag) und uns wurde einiges zum *Pinguin* Verhalten erklärt: wie schnell man die *Nester*, auch Sitze genannt, umbauen kann, je nachdem wie viele *Pinguine* im *Brutkolonie Saal* Platz benötigen und welcher Farbe sie angehören, wie *Pinguine* durch gekonntes Verschieben der *Nester* zum Ausschluss aus der *Kolonie* bewegt werden können und wo die ranghöchsten und wichtigsten *Pinguine* sitzen.

Uns wurde der so genannte »Hammelsprung«<sup>\*1</sup> erklärt (komischer Name für *Frackträger*) und wo er herkommt: Also stellt euch einmal vor: alle *Frackträger* müssen zur Abstimmung rausgehen und dann müssen alle 620 wieder durch drei Türen zurück in den *Brutkolonie Saal*, na wie sieht das wohl aus?! Früher waren das auch noch alles männliche *Pinguine* (also Hammel). Auch dieser Vortrag war mal wieder erste Klasse, Lob an alle Mitarbeiter im Iglu.

Zum Schluss konnten wir in die *Iglukuppel* und von dort den prachtvollen Blick über die ganze *Pinguin-Kolonie* genießen. Anschließend gab es im Paul-Löbe-Haus Mittagessen. Wir hatten auch noch Zeit, eine kleine Tour durch Berlin Mitte zu machen. Über den Potsdamer Platz bis zum Alexander Platz und zurück gab es die Waschmaschine (Kanzleramt), das Brandenburger Tor, die Goldelse (Siegessäule), den Checkpoint Charlie, den Berliner Dom, den Palazzo Prozzo (Palast der Republik) und das Nikolaiviertel zu sehen. Alles in allem ein wunderschöner Tag, sollte man ähnlich jederzeit wiederholen.



Vortrag im »Brutkolonie« Saal (Bundestag).  
Foto: R. Stankewitz

<sup>\*1</sup> „Mit »Hammelsprung« wird ein bestimmtes Abstimmungsverfahren im Bundestag bezeichnet. In der Regel stimmen die Abgeordnete durch Handzeichen oder Aufstehen ab. Besteht Zweifel über das Ergebnis, kommt der »Hammelsprung« zum Einsatz. Dazu verlassen die Abgeordneten den Plenarsaal und betreten ihn wieder durch eine von drei Türen, die jeweils für Ja, Nein oder Enthaltung stehen. Schriftführer zählen sie dabei laut.“

Quelle: <http://www.bundestag.de/service/glossar/H/hammelsprung.html>

### Kontakt für Fragen:

Ricky Stankewitz, Telefon: 0511-724 69 26, E-Mail: [ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de](mailto:ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de)

## Die Dohle ist Vogel des Jahres 2012

vom NABU Bundesverband

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der Landesbund für Vogelschutz (LBV), NABU-Partner in Bayern, haben die Dohle (*Coloeus monedula*) zum »Vogel des Jahres 2012« gekürt. Damit beleuchten wir eine der intelligentesten heimischen Vogelarten, die trotz ihrer Anpassungsfähigkeit immer weniger Nistmöglichkeiten findet. Mit der Ernennung



Nachwuchs vom Vogel des Jahres 2012 – der Dohle.  
Foto: NABU / M. Vollborn

zum Vogel des Jahres wollen wir uns verstärkt für die geselligen Dohlen einsetzen, denn ihre Lebensräume werden immer mehr eingeengt. So gelte es, die vielseitigen Stimmtalente besser zu schützen, denn Dohlen stehen bereits in mehreren Bundesländern auf der Roten Liste der gefährdeten Arten oder auf der Vorwarnliste.

Als Kulturfolger hatten sich die ursprünglichen Steppenbewohner in der menschlichen Nachbarschaft gut eingerichtet: Hohe Gebäude boten ihnen vorzüglichen Unterschlupf und Weiden, Felder und Wiesen mit Käfern, Heuschrecken, Würmern und Schnecken. Für die Landwirtschaft waren sie nützliche Helfer bei der biologischen Schädlingsbekämpfung und so lebten Mensch und Dohle jahrhundertlang einträchtig miteinander. Doch nun versiegeln wir immer mehr Grünflächen rund um unsere Ortschaften für den großflächigen Anbau von Energiepflanzen – vor allem Mais und Raps – und setzen großflächig Pestizide ein. Damit verschwinden auch viele Insekten als Nahrungsgrundlage. Deshalb sinkt die Zahl der Dohlen in vielen Regionen. Der Dohlenbestand in Deutschland wird auf rund 100.000 Brutpaare geschätzt. Größere Dichten erreicht die Art nur noch regional, etwa am Niederrhein.

Zum Rückgang der Dohlen tragen aktuell auch viele Gebäudesanierungen bei, die zwar wichtigen Energiesparzielen dienen, aber den Dohlen Brutplätze in Nischen, Mauerlöchern und Dachstühlen versperren. Wegen ihrer Vorliebe für Kirchtürme nannte man sie früher »des Pastors schwarze Taube«, doch die Türme vieler Gotteshäuser wurden inzwischen zur Taubenabwehr vergittert. Mit dem Projekt »Lebensraum Kirchturm« weisen NABU und LBV auf die Gefährdung von tierischen Kirchturmbewohnern hin und setzen sich für deren Schutz ein. Seit 2007, als der Turmfalke Vogel des Jahres war, haben NABU und LBV bereits 500 Kirchengemeinden mit einer Plakette für ihr vorbildliches Engagement ausgezeichnet. Auch in Langenhagen wurden die Martinskirche in Engelbostel und die Paulus Kirche im Langenhagener Hindenburgviertel ausgezeichnet.

Im Jahr der Dohle soll die »Wohnungsnot« der schwarz gefiederten Vögel mit den silber-blauen Augen gelindert werden. NABU und LBV rufen dazu auf, alte Lebensräume zu erhalten und neue zu schaffen. Denn auch die Dohlen-Kolonien in alten Baumbeständen nehmen ab, wo die Vögel gerne die von Schwarzspechten gezimmerten Höhlen beziehen. So gelte es, naturnahe Altholzbestände und »Höhlenbäume« zu schützen. Auch alte Parkbäume in Städten und Siedlungsräumen können diese Funktion erfüllen. Bei den noch verbliebenen Felsbrütern unter den Dohlen müssen Störungen durch Kletterer vermieden werden, etwa indem solche Felsen während der Brutzeit gesperrt werden. Damit in Betrieb befindliche Kamine nicht durch Nistmaterial verstopfen, könne man vorbeugend Schutzgitter oder Abdeckungen anbringen und den Vögeln andernorts alternative Brutplätze anbieten. Dazu eignen sich spezielle Dohlen-Nistkästen, die gerne angenommen werden und über den NABU bezogen werden können.

Zugleich hoffen der NABU und der LBV auf einen Imagegewinn für den Vogel des Jahres 2012 – denn tatsächlich sind diese kleinsten Vertreter der Rabenvögel weder Unglücksbo-

ten noch Pechvögel, wie mancher Volksmund sie schmähete. Vielmehr beeindrucken Dohlen durch ihr hoch entwickeltes Familien- und Gesellschaftsleben. Schon der Verhaltensforscher und Nobelpreisträger Konrad Lorenz war fasziniert von den lernfähigen und intelligenten Dohlen mit ihrem so geselligen wie geordneten Kolonieleben. Dohlenpaare sind sich ihr Leben lang treu und auch in der fürsorglichen Beziehung zu ihrem Nachwuchs sind sie keine Raben- sondern wahre Vorzeigeltern.



*Dohlen am Wasserturm im Langenhagener Stadtpark.  
Foto: R. Stankewitz*

Der NABU möchte Ihnen zeigen, was getan werden kann, um den Lebensraum der Dohle zu schützen und den abnehmenden Bestandstrend aufzuhalten. Im Jahr 2012 werden wir wie gewohnt wieder bei unseren Veranstaltungen speziell auf den Vogel des Jahres eingehen.

### **Kontakt für Fragen:**

Ricky Stankewitz, Telefon: 0511-724 69 26, E-Mail: [ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de](mailto:ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de)

### **Termine:**

Wie immer finden Sie in diesem Teil die Zusammenstellung der Termine bis zur nächsten Ausgabe des Wietzeblicks. Die Highlights sind sicherlich unsere Fledermausveranstaltungen im August und September und die Fahrt zum NABU Gut Sunder im Oktober. Auch unsere jüngsten Naturschützer bekommen wieder viel geboten. Einen Überblick über die Arbeit des NABU Langenhagen und die Möglichkeit gleichgesinnte Naturfreunde kennen zu lernen bieten auch immer unsere Stammtische. Diese werden, bedingt durch den wechselnden Schichtdienst von Ricky Stankewitz, kurzfristig geplant und im Internet, sowie in der lokalen Presse veröffentlicht.

**Samstag 05.11.2011 um 18:00 Uhr – Nur noch wenige Plätze frei!!!**

### **Natur und Tierwelt Schwedens – ein Diavortrag von Dirk Brinkmann**

In Schweden gibt es noch weite, unberührte Landschaften, Moore und eine beeindruckende Tierwelt. Gehen Sie mit uns gemeinsam auf eine digitale Entdeckungsreise der Tierwelt Mittelschwedens mit dem Schwerpunkt der Birkhahnbalz. Als Referenten konnten wir den Naturfotographen und 1. Vorsitzenden des NABU Stadtverbandes Burgdorf, Lehrte, Uetze e.V., Dirk Brinkmann gewinnen.

Da die Plätze im Wasserturm begrenzt sind, bitten wir um eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail. Es wird eine Kostenpauschale von 3 Euro erhoben, NABU Mitglieder können kostenlos an der Veranstaltung teilnehmen.

**Treffpunkt:** Wasserturm im Eichenpark Langenhagen, Stadtparkallee

**Ansprechpartner:** Ricky Stankewitz; Telefon: 0511-7 24 69 26

E-Mail: [ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de](mailto:ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de)



Samstag 12.11.2011 um 11:00 Uhr – gemeinsamer Termin mit der Rudi-Rotbein-Gruppe

### **Reinigung der Nistkästen im Eichenpark und Stadtwald**

Unsere Nistkästen müssen regelmäßig gereinigt werden. Hierzu werden mehrere Teams mit Leiter, Spachtel und Drahtbürste die entsprechenden Gebiete ablaufen. Für das leibliche Wohl sorgt der NABU Langenhagen - Dorothee backt wieder ihre köstlichen Kuchen!

**Treffpunkt:** Wasserturm im Eichenpark Langenhagen, Stadtparkallee

**Ansprechpartner:** Ricky Stankewitz; Telefon: 0511-7 24 69 26

E-Mail: [ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de](mailto:ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de)

Samstag, 26.11.2011, 15:00 – 17:00 Uhr – Rudi-Rotbein-Termin

### **Vogelfutter selbst herstellen**

Bald ist es wieder soweit und unsere heimischen Vögel finden nicht mehr genug Futter. Damit sie leichter über den Winter kommen, wollen wir gemeinsam eine »Vogelfutterstation« bauen und mit passendem Futter befüllen. Jeder darf sein selbst gebasteltes Exemplar mit nach Hause nehmen und vorm Fenster, auf dem Balkon oder an einem Baum im Garten aufhängen.

**Treffpunkt:** Wasserturm im Eichenpark Langenhagen, Stadtparkallee

**Ansprechpartnerin:** Dorothee Przesdzink; Telefon: 0511 - 63 28 44

E-Mail: [rudiootbein@nabu-langenhagen.de](mailto:rudiootbein@nabu-langenhagen.de)

Samstag, 17.12.2011, 15:00 – 17:00 Uhr – Rudi-Rotbein-Termin

### **Weihnachtsfeier mit Naturspielen**

Wir wollen Euch zu einer Weihnachtsfeier mit Keksen, Kakao und vielen Spielen einladen. Das Motto dabei ist natürlich die Natur, die Tiere und der Naturschutz.

**Treffpunkt:** Wasserturm im Eichenpark Langenhagen, Stadtparkallee

**Ansprechpartnerin:** Silke Brodersen; Telefon: 0511 - 73 50 33

E-Mail: [rudiootbein@nabu-langenhagen.de](mailto:rudiootbein@nabu-langenhagen.de)

Sonntag 26.12.2011 um 14:00 Uhr

### **Weihnachtsspaziergang am Wietzeblick**

Traditionell veranstaltet der NABU einen Weihnachtsspaziergang am 2. Weihnachtstag. Am Wietzeblick können mit viel Glück Gimpel, Wintergoldhähnchen und vielleicht sogar der Eisvogel beobachtet werden.

**Treffpunkt:** Parkplatz Kläranlage / Wietzeblick (Zufahrt über die Straße »An der neuen Bult«)

**Ansprechpartner:** Gunter Halle, Telefon: 0511-74 42 19

E-Mail: [gunter.halle@nabu-langenhagen.de](mailto:gunter.halle@nabu-langenhagen.de)

### **Wichtige Hinweise für Besucher unserer Veranstaltungen:**

Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr.

Die Angabe der Veranstaltungsdauer ist stets eine ungefähre. Sie ist abhängig vom Interesse der Teilnehmer sowie den Beobachtungs- und Wetterbedingungen. Die Kilometerangabe ist als grober Richtwert zu verstehen. Hunde dürfen bei unseren Veranstaltungen nicht mitgeführt werden. Über eine Spende zur Unterstützung unserer ehrenamtlichen Naturschutzarbeit würden wir uns sehr freuen. Evtl. kurzfristige Änderungen sind möglich und werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Wenn Sie den Wietzeblick zukünftig nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich problemlos [hier](#) online abmelden.